

k 65

v o r r a n g

opernpressekonferenz 1

w i e n, 9.11. (apa) - "wenn sie erwarten, dass ich hier meine demission anbiete, dann muss ich sie schwer enttauschen. ich denke gar nicht daran zurueckzutreten", meinte heute herbert von karajan im verlaufe einer pressekonferenz in der staatsoper. es seien jedoch in der finanz- und budgetdebatte im parlamentsausschuss dinge gesagt worden, die nicht unwidersprochen bleiben sollen, da der streit der meinungen damit in eine allzu persoentliche sphaere gerueckt worden sei.

der mailaender vertrag, der 1956 abgeschlossen und von der bundestheaterverwaltung formell unterzeichnet worden war, diene dazu, den austausch italienischer und deutscher saenger zu vereinfachen und zu erleichtern. es sei aber voellig falsch, dass die italiener aus diesem vertrag mehr vorteile haetten als die oesterreicher. herbert von karajan fuehrte als beispiel an, dass die wiener staatsoper in letzter zeit aus mailand vier inszenierungen uebernommen hatte, die bestenfalls ein fuenftel von dem gekostet haetten, was man fuer eine eigeninszenierung in wien ausgeben haette muesse. ein weiteres plus des vertrages sei, dass ja die bedeutendsten saenger, die fuer viele jahre an die mailaender scala gebunden sind, dadurch automatisch auch fuer wien zu engagieren seien, waehrend man sie auf dem "freien markt" kaum bekommen koennte. Lf

auf den vorwurf der hohen gagen eingehend, meinte karajan, dass man in oesterreich diese preise nicht aendern koenne, da ja der internationale markt von angebot und nachfrage bestimmt werde. vergleiche mit beamten, wie sie in der parlamentsausschussdebatte angestellt worden waren, koenne man in diesem fall nicht anwenden, da sie voellig sinnlos seien. "wollen wir von unserer heutigen spitzengeltung heruntergehen?", fragte karajan. der einzige vorwurf, den er sich gerne gefallen lasse, sei der, dass er das publikum durch gute vorstellungen verwoehnt habe. (forts.)+tz+1136+

12³⁵/4p